

LOKALES

16.05.2016 (Aktualisiert 16:34 Uhr)

Von Dietmar Hermanutz

Durch und durch begeistertes Publikum

Holstunarmusigbigbandclub spielen den ultimativen Musikmix in Bad Waldsee

Der Holstunarmusigbigbandclub sind (von links): Johannes Bär, Stefan Hörtnagel, Stefan Bär, Ossi Weber, Andreas Broger und Bartholomäus Natter.(Foto: Dietmar HERMANUTZ)

Bad Waldsee / sz Zwei Stunden Konzert im Haus am Stadtsee in Bad Waldsee ohne jegliche Blöße. Zwei Stunden perfekte Musikshow auf höchstem Niveau – das war der Auftritt von Holstunarmusigbigbandclub, kurz HMBC am Freitagabend bei Kultur am See vor rund 300 Gästen. Und so nahm es auch überhaupt kein Wunder, dass man in den Pausengesprächen durchweg auf Begeisterung gestoßen ist. „Genial, einfach nur genial“ war die Kurzformel, für das was in der ersten Stunde von Andreas, Stefan B. und Stefan H., Johannes, Ossi und Bartholomäus für das Waldseer Publikum geboten wurde.

16 Musikstücke an einem Abend

Ein Programm, dessen Auftakt mit selbstverständlicher Nonchalance jene Qualität und Begeisterung zeigte, die andere Formationen für das große Finale aufsparen. Nicht nötig bei HMBC, denn egal welche der 16 Nummern dieses Abends ins Visier genommen werden – allesamt perfekt gespielt, einfallsreich interpretiert und keinen Moment langweilig. Dazu trug natürlich auch die knochentrockene Moderation von Bartholomäus bei, dessen Kalauer mit banalen Wortspielereien für lauthalse Lacher sorgen.

Bei HMBC macht es vielleicht bei manchem Klick – das waren doch die mit dem Lied „Vo Mello bis ge Schoppornou“? Genau! Doch davon war am Freitag nichts zu hören, statt dessen schöpften die sechs Profimusiker aus einem Repertoire das einmal quer durch das gesamte Musikalische Universum reicht – Oberkrainer und Ländler inklusive. Selbstgeschriebene Stücke kommen bei HMBC gerne bodenständig daher und beantworten beispielsweise die Frage was „hinter dem Holderstauden“ passiert ist. Klarinette, diatonische Harmonika und Posaune sorgen für das passende musikalische Umfeld, doch schon im nächsten Stück sorgt die gleiche Instrumentierung für Jazzfeeling mit Melodien welche nicht nur die Musiker schön finden. „Celebration“, „Georgia on my mind“, „Diggin on James Brown“ – HMBC greift gekonnt auf Stücke von den ganz Großen zurück und interpretiert sie mit dem bläserstarken Instrumentarium. Man muss zweimal hinschauen, aber tatsächlich gibt es kein Schlagzeug und doch sind die Stücke mit entsprechenden Beats und Bassdrums unterlegt. Johannes Bär, einer der drei Gründer von HMBC, ist ein Meister im Erzeugen von Rhythmus- und Effektklängen allein mit der menschlichen Stimme. Eine Kunst, Beatboxing genannt, die häufig bei Acapellaformationen zum Einsatz kommt.

Obwohl Ossi Weber primär für den Gesang zuständig ist, sangen über kurz oder lang fast alle Musiker einmal. „Una fiesta siu prati“ abgrundtiefe italienischer Sprechgesang und ein mitreißender Refrain, in dessen „nanana, nananana“ das Publikum begeistert einstimmte, war so ein gesanglicher Höhepunkt, der in der ersten Konzerthälfte hervorstach. „The World needs love“ – dem wird wohl keiner widersprechen. Die Begeisterung dürfte aber weniger in der Botschaft als vielmehr in der musikalischen Vielfalt dieses Stückes liegen, die vom Digeridoo, über „König der Löwen“ bis hin zum Bombastrock vom „Muse“ reichte. Viel Amusement bot der italienische Schmachtfetzen „Bitte gib mir eine Chance“ aus den späten 70er-Jahren. Da war auf der einen Seite die Textinterpretation, die für viele Lacher und Spontanapplaus gut war, auf der anderen Seite aber – und das ist mal wieder HMBC-typisch – lag das musikalische Arrangement qualitativ weit über dem genretypischen Gedudel. Zugaben von Slavko Avsenik und Standing Ovationen beendeten einen mitreißenden Konzertabend.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Durch-und-durch-begeistertes-Publikum-_arid,10452881_toid,86.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.

